

# UNIVERSITÄTSZEITUNG



10 FEB 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

1. JAHRGANG, NR. 20

LEIPZIG, 16. MAI 1963

PREIS 15 PF

Kunst ohne Parteilichkeit? (Seite 5) Sport in der Festwoche (Seite 6)

## Maßstab sind die Prüfungen

Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ / Verbesserung der Studienleistungen im Mittelpunkt

Fast 300 Delegierte zogen am vergangenen Sonntag auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ-Organisation der Karl-Marx-Universität die Bilanz ihrer Arbeit in der vergangenen Wahlperiode und berieten über die Lösung der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben. An dieser Konferenz, die ihre besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß sie die erste nach dem VI. Parteitag war und der unmittelbaren Vorbereitung des VII. Parteitags der FDJ diente, nahmen als Gäste teil: der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Genosse Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitätsparteileitung, Genosse Dr. Wenze, Stellvertreter des Sekretärs der Universitätsparteileitung, Vertreter des Zentralrats und der Bezirksleitung der FDJ, Professoren, sowie Vertreter der Massenorganisationen und Delegationen der Universitäten Berlin, Halle und Jena.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen Probleme des ideologischen Meinungsstreits, der Verbesserung der Studienleistungen und der Veränderung der Ausbildung. Ihre Lösung soll dazu beitragen, daß, wie Prof. Georg Mayer forderte, künftig jeder Absolvent der Karl-Marx-Universität als hervorragender Spezialist und als bewußt parteipolitisch orientierter Bürger der DDR verläßt. Die Konferenz schloß mit der Wahl der neuen Kreisleitung.

Die Erfolge der FDJ-Kreisorganisation werden dadurch bestimmt, wie es das Aktenprotokoll voranzugehen, stellte der bisherige Erste Sekretär Hans Poerschke fest. Die Erziehungsarbeit muß deshalb auch im Aktiven beginnen, muß damit beginnen, daß sich das Aktiv zu allen ideologischen Problemen einen Standpunkt erarbeitet. Bei der Kreisdelegiertenkonferenz wurde das Resümee der Diskussionsbeiträge aus verschiedenen Fachrichtungen erbracht, daß es für jede Leistung notwendig ist, sich eine feste Konzeption für die ideologischen Auseinandersetzungen zu schaffen. Dann kann es nicht vorkommen, daß sie nicht weiß, welche Probleme im Vordergrund stehen, welche Unklarheiten es gibt, was die Freunde hindert bestimmte Studienergebnisse zu erreichen. Vor allem kommt es darauf an, so führte Genosse Böhme aus, keine Frage unbeantwortet zu lassen. Ein Zurückweichen vor schwierigen Problemen darf es nicht mehr geben.

Als weiteres Mittel für die Verbesserung der Studienleistungen wurde die Einbeziehung aller Freunde in den Studentenweltkreis genannt. Gute Anregungen kamen von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. So wurde der Vorschlag gemacht, an allen Fakultäten wissenschaftliche Jahresarbeiten auszugeben und zu be-

stimmen wissenschaftlichen Themen Wettbewerbe auszuschreiben.

Hauptaufgabe für alle FDJ-Leistungen ist gegenwärtig die Kontrolle der Prüfungsvorbereitungen, um nötigenfalls noch bestimmte Änderungen herbeizuführen. Auch in der letzten Gruppe muß endgültig mit der Devise „Jeder stirbt für sich allein“ gebrochen werden. Die Verantwortung für gute Studienergebnisse, das brachten die meisten Freunde zum Ausdruck, trägt jeder nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Kommilitonen, und die Arbeit der Leitungen findet letzten Endes in den Prüfungsergebnissen ihren konkret meßbaren Ausdruck.

Die Konferenz war ein guter Erfahrungsaustausch über den gegenwärtigen Stand der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit in der Grundorganisation, obwohl es einigen Diskussionsrednern nicht immer gelang, sich auf die wesentlichen Probleme zu konzentrieren. Sie schilderten teilweise nur bestimmte Erscheinungen in ihren Gruppen ohne Verallgemeinerungen zu treffen, die für alle Anwesenden nützlich gewesen wären. Man sollte sich künftig in den Gruppen und Grundseinheiten gründlicher überlegen, welches die entscheidenden Fragen sind, deren Klärung die ganze Kreisorganisation voranbringt.



## Ein Dezennium sozialistische Hochschulpolitik

Festrede des Rektors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, auf dem Festakt zum 10. Jahrestag der Namensgebung

Hochansehnliche festliche Versammlung! Zehn Jahre Karl-Marx-Universität zu Leipzig, mag gemessen an ihrer mehr als fünf und ein halbes Jahrhundert umfassenden Geschichte als eine unverhältnismäßig knappe Zeitspanne erscheinen. Die Fülle an Daten, dieses Dezenniums und insbesondere die Entwicklung, die die Karl-Marx-Universität in diesem Jahrzehnt genommen hat, scheinen es uns zu rechtfertigen, wenn wir den Tag, an dem ihr auf Beschluß des Ministerrats der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik der Name Karl Marx verliehen wurde, besonders feierlich begehen, vollzieht sich doch in dem von mir zu würdigenden Zeitabschnitt ein grundlegender Wandel nicht nur ihrer äußeren Struktur, sondern ihres gesamten Charakters, ihres geistigen Charakters, wenn Sie so wollen, ihre Umwandlung, ihre Umgestaltung zu einer sozialistischen Universität und damit zu einer Hochschule neuen Typus. Wenn ich im folgenden versuche, noch einmal kurz den Gang der Entwicklung zu skizzieren, so kann es sich dabei selbstverständlich nicht darum handeln, daß ich mit der Treue des Chronisten alle einzelnen Ereignisse, alle Daten noch einmal registriere, sondern wir werden uns in kluger Selbstbescheidung daran genügen lassen, die bedeutendsten Etappen, die wirklich neuen Epochen ihrer geschichtlichen Entwicklung herauszuheben und darzustellen.

Die Aufgabe, vor die sich das Hochschulwesen in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gestellt sah, konnte nicht darin bestehen, an das Überlieferte anzuknüpfen, es mechanisch fortzuführen, sondern alle fortschrittlichen Kräfte waren damals zutiefst überzeugt, daß es sich nicht um eine Restauration des Gewesenen, in Trümmern versunkenen, daß es sich vielmehr um eine echte Renaissance handeln müsse, oder anders geäußert, daß uns von der Geschichte aufgegeben war, die Universität als Idee, die Universität als Organisation neu zu denken und neu zu gestalten. Und die erste Etappe auf dem neuen Wege zur Volksuniversität wird gezeichnet durch die Brechung des bis dahin in Deutschland, überhaupt in der gesamten bürgerlichen, kapitalistischen Welt bestehenden Bildungsprivilegs der besitzenden Schichten, eines Bildungsmonopols, das die Söhne und Töchter unserer Arbeiter und Werktätigen vom Studium ausschloß. Mit der Schaffung der Arbeiter- und Bauern-Fakultät, die zunächst den Namen Vorstudienanstalt führte, war die Voraussetzung für eine wirkliche Demokratisierung unserer Studentenschaft und damit für die Demokratisierung unserer Hochschule überhaupt gegeben.

Beitrag im Jahre 1945 der Anteil der Arbeiter- und Bauernstudenten an der Gesamtzahl der Studierenden auf Seite 3) (Fortsetzung auf Seite 3)

### Marxistisches Kolloquium

Am Montag, dem 20. Mai, findet der nächste Ausspracheabend der Fachrichtung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zum Thema „Die historische Bedeutung der Gründung der SED“ statt.

Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde wurde der Vorsitzende des Staatlichen Rundfunkkomitees der DDR, Prof. Gerhard Eisler, von der Fakultät für Journalistik anlässlich der Festwoche zum 10. Jahrestag der Namensgebung der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet. Der hervorragende Journalist, Träger des Karl-Marx-Ordens, übt einen großen schöpferischen Einfluß auf die Gestaltung der Sendungen von Rundfunk und Fernsehen aus und macht sich darüber hinaus vor allem um die Erziehung des journalistischen Nachwuchses verdient. Auf der Veranstaltung der Journalisten zum Tag der Fakultät fand Gerhard Eisler ein begeistertes Publikum, als er aus seinem Leben als Journalist und Revolutionsberichtete.

### Glückwünsche für Prof. D. Emil Fuchs

Zum 80. Geburtstag von Professor Emil Fuchs, am 13. Mai, übermittelte das ZK der SED dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und sprach ihm den Dank für sein unermüdeliches Wirken für Frieden und Humanismus aus.

### ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen beauftragte:

Dr. phil. Gruner mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Moderne chinesische Literatur.

Dr. phil. Werner Berthold mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Deutsche Geschichte an der Philosophischen Fakultät.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen berief:

Dr. agr. Erhardt Thum mit Wirkung vom 1. April 1963 an die Landwirtschaftliche Fakultät der Karl-Marx-Universität und beauftragte ihn mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Landtechnik.

Gleichzeitig beauftragte der Rektor im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen:

Dr. Thum mit der kommissarischen Leitung des Instituts für Landmaschinenlehre.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

Dr. agr. Günter Gebhardt mit Wirkung vom 13. April an die Landwirtschaftliche Fakultät und ernannte ihn zum Dozenten für das Fachgebiet Tierernährungslehre.

Gleichzeitig ernannte der Rektor Dr. Gebhardt zum komm. Direktor des Instituts für Tierernährung.

Dr. rer. oec. habil. Helmut Berndt mit Wirkung vom 1. Mai 1963 zum Dozenten für das Fachgebiet Statistik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

### Neue Funktion

Hans Poerschke, der bisherige Erste Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wurde auf der Delegiertenkonferenz von seiner Funktion entlastet. Im Namen der Bezirksleitung der FDJ sprach ihm Waltraud Thiele den Dank für die von ihm in der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität geleistete Arbeit aus.

Hans Poerschke, der seit 1961 Erster Sekretär der Kreisleitung war, wird eine verantwortliche Tätigkeit im Zentralrat der Freien Deutschen Jugend übernehmen.



### Neuer Erster Sekretär

Günter Schneider wurde auf der Delegiertenkonferenz einstimmig als neuer Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung gewählt. Wir beglückwünschen ihn zu seiner neuen Tätigkeit.

Der heute 25-jährige Arbeitersohn nahm das Studium am Franz-Mehring-Institut für Tierernährung und war vor dem Abschluß des Studiums als Diplomlehrer für Tierernährung am Institut für Tierernährung tätig. Danach war Günter Schneider ein Jahr als wissenschaftlicher Assistent am Franz-Mehring-Institut tätig. 1961 wurde er Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung und Zweiter Sekretär der Kreisleitung. Im Dezember 1962 übernahm er die Funktion des Ersten Sekretärs dieser Grundeinheit.

